

I Vorwort und Einleitung

„Was früher als „Klassenkloppe“ galt, kommt im 21. Jahrhundert als Cybermobbing daher, ... virtuell und anonym fallen Kinder und Jugendliche dabei im Internet gezielt übereinander her.“ (Darmstädter Echo, „Mobbing im Internet ist in Mode“ vom 31.08.2011).

Die meisten Schüler sind in Sozialen Netzwerken wie „Schüler VZ“ oder „Facebook“ aktiv. Im Schulalltag kommt es häufig zu Konflikten oder Mobbingfällen, die meist online ihren Anfang nehmen und dort rund um die Uhr weiter geführt werden können. Signifikant ist die Unwissenheit und Unsicherheit der Opfer, die den Übergriffen zumeist hilflos ausgeliefert sind. Bloßstellung, Bedrohung, Veröffentlichung und Erpressung sind permanent und anonym. Das Internet bietet die Möglichkeit innerhalb kürzester Zeit unzählbar viele User zu erreichen.

Aufgrund dieser Situation entstand die Idee, ein Präventionskonzept zum Thema Medienkompetenz in Sozialen Netzwerken zu entwickeln.

Ziel ist die allgemeine Stärkung der medialen Kompetenz. Die Schüler/innen und deren Eltern ab Klasse 6 erhalten Informationen zum Thema Soziale Netzwerke. Darin enthalten sind u.a. rechtliche Aspekte und die Sensibilisierung für den Umgang mit persönlichen Daten. Zusätzlich soll ein Bewusstsein für die Folgen von Mobbing geschaffen werden bzw. Hilfestellung und Handlungsoptionen für die Opfer aufgezeigt werden.

Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang, eine nicht ausschließlich negative Sichtweise von Online-Netzwerken zu vermitteln, sondern eine positive Nutzung mit entsprechendem Wissen über das Verhalten im Internet zu fördern.



An der Gerhart-Hauptmann-Schule fanden sich zur Konzeptentwicklung eine engagierte Lehrkraft, der Schulsozialarbeiter der GHS und die JugendSozialArbeiterin des Landkreises Darmstadt-Dieburg zusammen. Von Seiten der Schulleitung und im Lehrerkollegium wurde die Notwendigkeit eines Präventionskonzeptes zum Thema Medienkompetenz erkannt und unterstützt, z.B. indem Zeitfenster für Workshops geschaffen werden und das Thema in den Lehrplan aufgenommen wird.

Diese Aktivität entspricht dem pädagogischen Verständnis der Gerhart-Hauptmann-Schule:

Persönlichkeitsbildung, ebenso wie Wissensaneignung, bedürfen einer systematischen Bereitstellung vielfältiger Lehr- und Lernsituationen, die den Bedürfnissen und Lebensrealitäten der Schüler und Schülerinnen gerecht werden.

II Projektbeschreibung: Medienkompetenz in Sozialen Netzwerken

In dem Projekt werden flächendeckend über einen Fragebogen alle Jahrgänge (von Jg. 5-10) abgefragt. Der Fragebogen bezieht sich auf das Nutzerverhalten der Schüler/innen. Die Partizipation der Schülerschaft an der Entwicklung und Auswertung des Fragebogens ist durch die Mitarbeit der Schülervertretung (SV) gegeben.

Hinzu kommen folgende spezifische Interventionsprogramme:

- Im Jahrgang 6 wird schulzweigübergreifend ein Workshop zum Thema „Sicherheit in Sozialen Netzwerken“ durchgeführt, welcher von einem Elternabend für die Eltern der gesamten Stufe flankiert wird.
- Im Jahrgang 7 wird das Thema im GL oder Deutsch-Unterricht wieder aufgegriffen. Hierzu stehen verschiedene Unterrichtsmaterialien zur Verfügung (wie z.B. Lektüren und Filme zum Thema). Dies wurde bereits definitiv in den Fachkonferenzen beschlossen.
- Nach zwei Jahren wird eine erneute, diesmal stichprobenartige Befragung, der Schülerschaft stattfinden, um das Projekt zu evaluieren und weiterzuentwickeln.



Im Folgenden werden die Elemente des Gesamtkonzepts näher beschrieben.

1. Fragebogen

Der Fragebogen (s. Anhang) wird zu Beginn des Jahres 2012 in allen Klassen der GHS verteilt. Entstanden ist er gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen. Auch die Durchführung und Auswertung der Befragung erfolgt in der Zusammenarbeit mit der Schülervertretung. Wie in den folgenden Stichpunkten beschrieben, ist geplant, die Schüler/innen mit einem Abstand von zwei Jahren erneut zu befragen.

Zeitpunkt 1: Bestandaufnahme

Der Fragebogen soll folgendes erheben:

- 1) Welchen Stellenwert haben Soziale Netzwerke bei den Schüler/innen? Dies ist wichtig um beurteilen zu können, ob sich allgemein die Kommunikation ins Internet verlagert hat oder ob diese Verlagerung (gegebenenfalls) nur beim Mobbing zutrifft (z.B. wegen der gebotenen Anonymität);
- 2) In wie weit ist Mobbing allgemein ein Problem in der Schule? Dies ist wichtig, um beurteilen zu können, ob Cybermobbing einen signifikanten Anteil des allgemeinen Mobblings darstellt. Dies könnte zudem praktische Implikationen haben, z.B. für die Frage, wie man Schüler/innen schützen und aufklären könnte.
- 3) Ist Cybermobbing derzeit ein Problem in der Schule?

Zeitpunkt 2 (zwei Jahre nach der Bestandaufnahme)

Der Fragebogen soll überprüfen:

- 1) inwiefern sich die oben beschriebenen Punkte entwickelt haben, z.B. ob das Internet als Medium in der sozialen Kommunikation weiter an Bedeutung gewonnen hat, und ob Cybermobbing [weiterhin] eine Gefahr für die Schülerschaft darstellt; Stichwort Nachhaltigkeit.
- 2) ob die Interventionsangebote einen positiven Einfluss auf diese Entwicklung hatten.
- 3) welche Maßnahmen für die Zukunft zu entwickeln sind, z.B. zum Thema Internetsucht.



Evaluation:

Die Ergebnisse (sowohl nach dem ersten sowie dem zweiten Zeitpunkt, s.o.) sollen in einem Bericht zusammengefasst werden, der der Lehrerschaft vorgestellt wird. Während die Resultate des zweiten Fragebogens zur Evaluation des Konzepts genutzt werden, könnten die Daten des ersten Fragebogens, sollte sich ein bestimmter Bereich als besonders wichtig herauskristallisieren, dazu führen, dass das in diesem Papier (s. unten) beschriebene Programm kurzfristig ergänzt wird. Die Auswertung der Fragebögen wird durch den Schulsozialarbeiter Björn Schaub und die Lehrerin Gertrud Pfaff-Römbke in Kooperation mit der SV erfolgen.

2. Interventionsprogramme

Wie bereits in der Sektion über den Fragebogen angedeutet, ist es geplant, mehrere Interventionsprogramme durchzuführen. Die Schüler/innen sollen über richtiges Verhalten im Internet aufgeklärt, Cybermobbing nach Möglichkeit reduziert werden. Möglichen Opfern sollen Hilfen aufgezeigt werden. Es sind verschiedene Aktivitäten geplant, die diese Themen behandeln. Diese „Strategie“ erscheint die besten Erfolgschancen im Kampf gegen Mobbing zu bieten, da sie auf der einen Seite relativ kosteneffizient ist und auf der anderen Seite das Thema niemals „durchgekauft“ erscheinen lässt.

Die folgenden Programme sind nach Jahrgängen geordnet.

Jahrgangsstufe 6 (je vier Klassen aus dem Gymnasialbereich und der Förderstufe):

Im März 2012 werden die Referenten Markus Stier und Fabian Lindner (www.markus-stier.com) für jede Klasse des Jg. 6 ein Informationsmodul zum Thema: „Grenzenlose Offenheit?! – Chancen und Risiken von sozialen Online-Netzwerken am Bsp. Facebook“ durchführen. Es handelt sich hierbei um eine Einheit über drei Schulstunden, bei der die Klassenlehrkraft anwesend ist.



Inhalte sind u.a.:

- das Kennenlernen der Funktionen von Facebook,
- Sensibilisierung für den Umgang mit persönlichen Daten,
- rechtliche Aspekte der eigenen Onlinepräsenz (v.a. Recht am eigenen Bild, Copyright),
- Erkennen der Bedeutung des eigenen Handelns in sozialen Online-Netzwerken und wissen, wie man sich durch technische Möglichkeiten und eigenes Handeln entsprechend schützt – Stichwort Mobbing.

Parallel zu dem Informationsmodul findet für alle Eltern der Jahrgangsstufe 6 ein ca. 75 minütiger Informationsabend statt. Hiermit soll erreicht werden, dass die Eltern den gleichen Informationsstand wie ihre Kinder haben und mit ihnen über das Thema sprechen können.

Jahrgangsstufe 7:

Erneute Sensibilisierung und Aufklärung zum Thema Soziale Netzwerke in Form von Lektüre (Gymnasialbereich und Förderstufe):

Im Deutschunterricht wird eine thematisch passende Lektüre gelesen, damit die Schüler/innen sich innerhalb des regulären Unterrichts erneut, dem Ziel der Nachhaltigkeit entsprechend, mit den Themen Medienkompetenz und Cybermobbing auseinandersetzen. Auch wird durch das Lesen einer Lektüre von den Schüler/innen gefordert, sich in Opfer- und Tätercharaktere hineinzusetzen. Dies ist ein zentraler Aspekt für die Entwicklung der sozialen Kompetenz. Anhand des vielfältigen Unterrichtsmaterials ist es möglich, sich dem Thema zusätzlich im GL-Unterricht auf eine interessante, altersgerechte Weise zu nähern.

Vorgesehene Lektüren:

Bücherreihe K.L.A.R.- Taschenbuch: „Geil, das peinliche Foto stellen wir online!“ (Preis: 5€/Stück)

Bücherreihe K.L.A.R.- Taschenbuch: „Dich machen wir fertig!“ (Preis: 5€/Stück)



III Schlussbemerkung

Soziale Netzwerke werden für die zukünftigen Generationen zunehmend wichtiger. Täglich kann man in den Zeitungen oder im Fernsehen Ereignisse („Facebookparties“ mit nicht geahnten Ausmaßen und strafrechtlichen Konsequenzen, Fällen von Cybermobbing) finden, welche das soziale Leben der Schüler/innen sehr beeinflussen können. Umso wichtiger ist es, dass Schule hier aktiv wird, nicht Horrorszenarien vorhersagt, sondern einen intelligenten Umgang mit Sozialen Netzwerken sowie der Kenntnis über eigene Rechte und Möglichkeiten fördert.

IV Anlagen

1. Fragebogen, der in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt wurde.
2. Ablaufplan des Informationsmoduls „Grenzenlose Offenheit?! - Chancen und Risiken von sozialen Online-Netzwerken am Bsp. Facebook“
3. Aufstellung anfallender Kosten, die mittels eines Zuschusses der Jubiläumsstiftung abgedeckt werden könnten.

